

Massige Herren- und
Kleidung. Preise à 1 M.,
Dolff, Königsberg i. Pr.,
geöffnet.

St. Quirin.
g 4 Uhr, nicht Freitag.

Wäldorfer
dt-Theater.
Georg Göttinger.

ag den 19. September:
er unsere Kraft.
von Wörstner Wörstner.

den 20. September:
Der Freischütz.
oper von Weber.

den 21. September:
mann als Erzähler.
die von Otto Ernst.

Regulier-Füllhorn um-
billig zu verkaufen.
Furtw. 10.

h, Neuss,
e 27.
erstraße.

II, III, IV.
I, II, III, IV,
I, III.

unkohlenbriketts.
kohlen.

elweise.

Tag!
20 oder eine
von Kaffee

agazin,
18.

nz - Coursus
im
Hotel Neckonig

nterrichtsstunden
abend 7/8 Uhr. Zur
ne von weiteren An-
u. Ertheilung von Aus-
Neckonig gerne bereit.

lb. Kopp,
höheren Tanzkurs.

atstunden
s. Französischen und
zu erhalten gesucht.
n in d. Exp. d. Btg.

en großen Schellfisch
thungen. Kleinste
s. gewässerten Stodfisch
get. Kal. Backstollen,
e und Spalten. Btg.
Hollmörs etc. Tägl.
hehn, per 100 Stk.
alle Sorten Ia. Btg.
glt.

Freitag!
Schellfisch, Rablian,
eio. Stodfisch, neue
reife große Ma-
stahlschmidt, 73.
teberstraße

hellfisch, von 20 Btg.
ablian, gew. Stod-
tlinge, hochfeine holl.
Btg. 1,50 M., ferner
Schnen u. Suppen

Perm. Obaben,
Oberstr. 119.

Amlich.
300 Liter sof. gesucht.

. Frik,
es, Gartwischtr. 32.

Telephon-Anschluss 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaktion: Joseph Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags und Mittwochs mindestens in 2 Nummern und als Gratisbeigabe wöchentlich das St. Quirinus-Blatt und die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 215

Freitag, 20. September 1901. (Custachius. Quat. +)

28. Jahrgang.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Eine gute Dinnung

auf die Proclamation Lord Kitcheners, welche bis zum 15. September völlige Unterwerfung der Buren vortrugs, erhielten die Engländer durch folgende Nachrichten:

* London, 19. Sept. Lord Kitchener meldet aus Pretoria: General Potter hat südlich von Utrecht 3 Compagnien berittene Infanterie in einen Hinterhalt, 16 Mann wurden getötet, 30 verwundet, 155 gefangen genommen, 3 englische Geschütze wurden erbeutet.

Der Burenführer Smuts überfiel westlich von Tarkastad eine Mannschwadron, wobei 23 Mann getötet und 31 verwundet wurden.

* London, 19. Sept. Kitchener meldet aus Pretoria vom 19. d. s.: Drei Compagnien berittener Infanterie mit drei Geschützen unter Major Gough, die südlich von Utrecht recognoscirten, gewahrten vor Dejagersdrift etwa 300 Buren, welche abtasteten. Sie eilten dem Höhenzuge zu, welcher die feindliche Stellung beherrschte. Die Burenbewegung erwies sich als eine Falle.

Gough wurde plötzlich an der Front und an der rechten Flanke von der beträchtlichen Burenreitarmee, welche gedrückt stand, angegriffen. Die britischen Truppen wurden nach heftigem Gefechte überwältigt und verloren die Geschütze, zwei Offiziere und vierzehn Mann todt, fünf Offiziere und fünfundsiebzig Mann verwundet und fünf Offiziere und 150 Mann gefangen. Major Gough und ein anderer Offizier entkamen unter dem Schutze der Nacht nach Dejagersdrift. Es heißt, daß die Buren tausend Mann stark waren und unter Vorhda standen. Ich bin im Begriff, dem General Littleton Verstärkungen zu schicken.

Wie General French berichtet, hat der Burenführer Smuts, um den ihn einschließenden Ring englischer Truppenabtheilungen zu durchbrechen, bei (Landesver-voort westlich von ... eine ...

die berittenen Umvass-Schützen einberufen werden. 2000 gefangene Buren befinden sich hier. Ein Theil davon soll nach Indien verschifft werden; über den Bestimmungsort der übrigen ist noch nichts verfügt worden.

* Dausig, 19. Sept. Heute Abend 8 Uhr fand an Bord der Hohenzollern eine Tafel statt, zu der Prinz Tschun mit seinen Begleitern geladen war.

* Reims, 19. Sept. Gegen 5 Uhr nachmittags zogen der Kaiser und die Kaiserin von Ausland sowie Präsident Douhet in die Stadt ein und begaben sich nach dem Rathhause. Später besichtigten die Herrschaften die Kathedrale, wo sie von dem Kardinal Langenieux begrüßt wurden. Der Kaiser und die Kaiserin sowie Präsident Douhet verließen am Abend um 6 Uhr die Stadt Reims und begaben sich nach Compiegne zurück.

* Paris, 19. Sept. Nach dem Temps' verlautet, Präsident Douhet werde Kaiser Nicolaus einladen, morgen nach Paris zu kommen. Dasselbe Blatt meldet ferner, der frühere Generalsabscber Dolsbeffre habe den Kaiser um eine Audienz gebeten und werde morgen empfangen werden.

* Canton (Ohio), 19. Sept. Gestern Abend fand die feierliche Beisetzungsfeier Mac Kinleys statt. Im Hause wurde eine kurze Trauerfeier abgehalten und der Sarg dann zur Methodistische Kirche überführt. Im Beisetzungsge waren Präsident Roosevelt, die Minister, Admirale und Generale.

Deutschland.

Berlin, 19. September.

* Ein Gegenbesuch Kaiser Wilhelms beim Jaren? Die Rattowitzer Zeitung meldet: Wie uns aus Spalla bei Sterniewice mitgetheilt wird, werden dort umfangreiche Vorbereitungen für einen Besuch des Deutschen Kaisers getroffen. Man gibt sich in Spalla der bestimmten Hoffnung hin, daß der Deutsche Kaiser schon in wenigen Wochen dort zu einem Jagdbesuch beim Jaren eintreffen werde. Im Anschluß hieran theilen wir noch mit, daß nach einem Privatgespräch des Berl. Loc.-Anz. aus Petersburg zu ...

Reichstags, Abg. Lingen, der den Siegfried seit 1871 ununterbrochen vertreten, hat mit Rücksicht auf den Nervenschlag, den er vor mehreren Monaten erlitten, sein Mandat niedergelegt. Nur 1871 war eine Stichwahl erforderlich, sonst ist Lingen stets im ersten Wahlgang gewählt worden.

Lingen gehörte auch von 1852 bis 1855 als Vertreter für Nachen dem Abgeordnetenhaus an. Der Verstorbenen war schon in den 40er und 50er Jahren eifriger Vertheidiger der katholischen Sache. Schon in den ersten katholischen Versammlungen finden wir ihn aufgeführt. Selten war es jemandem vergönnt, auf ein so arbeits- und erfolgreiches Leben zurückzublicken. Was das katholische Volk und seine Vertretung, das Centrum, dem theuren Dahingegangenen zu danken hat, wird in den Herzen der Katholiken und in der Geschichte, die das Wirken unserer großen Männer verzeichnet, immer fortleben.

* Dem Korvetten-Kapitän Lenz verlieh der Jar den Wladimirorden mit Schwertern. Der Jar übergab dem Kapitän den Orden persönlich, indem er dazu bemerkte, wenn Lenz russischer Offizier wäre, würde er erst imstande sein, die Bedeutung dieser Ehrung voll zu würdigen, denn außer ihm befinde kein fremder Offizier diesen Orden, mit alleiniger Ausnahme eines französischen Generals, und dieser besitze nur den Orden ohne Schwerter.

* Modernes Heidenthum. Eine neue Zeitschrift hat sich aufgethan mit dem bezeichnenden Titel: Der Heide. Die Zeitschrift ist bestimmt, der christlichen Weltanschauung den Garaus zu machen und dem modernen Heidenthume einen Sammelplatz zu schaffen. Was mit ihr beabsichtigt wird, wird aus folgenden Sätzen klar, die wir einer Probenummer entnehmen:

Wann endlich, schredlicher Wahn, wird die Zeit dich vernichten? Wann wird deine letzte Spur verwischt sein vom wieder betterten Antlitz der Erde? Wann wird in einem reinen Glauben die Menschheit wieder sich einen, der Erde und dem Leben dienend, ungehindert von den graufamen Fesseln der gelpenslichen ... die zwei Jahrtausende schon die Wahrheit ge-

Bildung neuer religiöser Begriffe im Wege liegt, zur Seite. Er bekämpft das Christenthum und begehrt hiermit eine kulturelle That, denn nicht aus Laune und Gleichgültigkeit, sondern aus innerer harter Wachstums-Hebe heraus wurde bisher aller geistlicher Fortschritt geboren!

Die einzelnen Artikel wimmeln von häßlichen Blasphemien, deren Wiedergabe wir uns verjagen müssen. Im Angeichttheile werden Gefinnungsge-nossen aufgefordert, sich an der Gründung eines Heidenbundes zu betheiligen. Der verantwortliche Redakteur dieser Blätter für „religiöse Renaissance“ ist der aus der Verhöfungsgechichte des Holl-tariffentwurfs bekannte Martin Hildebrandt. Wir begnügen uns damit, dieses seltsame Zeichen der Zeit zu registriren. Das Christenthum hat in den zwei Jahrtausenden seiner Geschichte andere Angriffe überwunden, es wird jedenfalls auch durch Herrn Martin Hildebrandt nicht erschüttert werden.

* Auch das zweite deutsche Anarchisten-Blatt, die in Süddeutschland seit einiger Zeit herausgegebene „Freiheit“, die sich „Organ der Föderation revolutionärer Arbeiter“ nannte, hat ihr Erscheinen eingestellt. Der Herausgeber des Blattes, Württembergfabrikant Kluck, befindet sich zur Zeit in Strafhast und ersucht in einem „Aufruf“ die Gefinnungsgegnossen, seine Familie durch Ab-nahme von Württembergwaaren zu unterstützen.

Aus unseren Kolonien.

* Aus Samoa berichtet die Koloniale Corr., daß auf Befehl des Gouvernements die Eingeborenen ihre Straßen auf 24 Fuß Breite erweitern und zu diesem Zweck hunderte, ja tausende der schönsten Palmen niederschlagen müssen. In dem Dorfe Matantu und auf dem Fußsteig, der von diesem Dorf zu den Pflanzungen der Eingeborenen führt, sah es aus, als ob ein verwüstender Kriegszug durch das Gelände gerauselt, und zwischen den Dörfern Safune und Sarina waren allein 200 Palmen gefällt. Welchen Zweck diese offizielle Verwüstung der Palmen haben könnte, ist nicht klar geworden, da es Wagen oder Fuhrwerke auf der Insel nicht gibt. Wenn über den jährlichen Reinertrag einer Kolonie ... wie dies ja üblich ...

Von den Kaisermanövern.

Danzig, 18. Sept. Nach der „Kreuzzeitung“ hatte der Kaiser am Dienstag beabsichtigt, in der Mitte der Truppen während der Nacht zum Mittwoch im Bivouac bei Gieschlag in einem Kesselhaufen zu verbleiben. Das Bivouac wurde aber auf Befehl des Kaisers in das Quartier verlegt. Auf Befehl des Kaisers wurde am Dienstag eine Eskadron des 8. Ulanenregiments, die im Sadowitzer Forst sich zu lange vertheilte, für den ganzen Tag außer Gefecht gesetzt. Eine von acht Regimentern unternommene Attacke der Division B mußte, nach der Kreuzzeitung, als vollständig gescheitert betrachtet werden und hätte im Ernstfall wahrscheinlich sehr große Verluste gebracht. Die Maschinengewehre hatten gegen zehntausend Schuß auf die Entfernung von 1000 bis 1200 Meter versenkt und wurden nach Ansicht eines englischen Offiziers, Mr. Gates, der ihre Wirkung Monate lang im südafrikanischen Kriege zu beobachten Gelegenheit hatte und jetzt den Kaisermanövern als Zuschauer betrug, als sehr wirksam angesehen. **Danzig, 18. Sept.** Der Kaiser begab sich heute früh 6.15 Uhr mittelst Sonderzuges in das Mandner-Gelände. Vorher begaben sich die fremdbereitenden Offiziere und Prinz Tschum mit Gefolge eben dahin.

Der Zar in Frankreich.

Die Stimmung in Paris.

Der Zar kommt nicht nach Paris — und deshalb hat sich flugs die Russenbegeisterung der Pariser merklich abgekühlt. Die Presse der Radikalen ist bereits in heller Horneswuth. So sagte Cassagnac in der „Aurore“: „Ich habe den Mut, es zu sagen, das Russenbündnis nützt uns nicht nur nichts, kommt uns nicht nur furchtbar theuer zu stehen, sondern brüht und verurtheilt uns zu ewigem Verzicht. Dieses Bündnis sollte uns nach unserer Meinung die verlorenen Provinzen wiedergeben; seine Wirkung ist im Gegentheil, daß es uns verbietet, jemals wieder an sie zu denken. Wenn dem aber so ist, dann hätten wir es gar nicht nötig, gegen Deutschland geschickt zu sein, das nur die Erhaltung des bestehenden Zustandes wünscht, und man hat da Recht, sich bekommenen Geistes zu fragen, ob das deutsche Bündnis, so lächerlich dies auch zunächst scheinen mag, für uns nicht vorteilhafter gewesen wäre. Um Deutschland zu sagen, daß wir auf Elb-Lothringen verzichten, dazu brauchen wir Russland nicht.“ Ebenso der „Soleil“: „Das Russenbündnis hat uns nichts eingebracht, es hat nur der Eitelkeit eines Felix Faure, dem Radikalen Drouot, dem Reclamebedürfnis der republikanischen Vertheilung gebietet. Es bietet uns eine Bürgschaft wozu? Gegen die unwahrscheinlichste aller Annahmen, gegen einen deutschen Angriff. Auch das Siegel auf unsere Demütigungen in der Vergangenheit.“ Weiter wird aus dem radikalen, demokratischen und sozialistischen Paris Folgendes von Interesse sein: Es wird berichtet, die Polizei habe vorige Nacht viel zu thun gehabt, um die Rauten in mehreren Pariser Stadtvierteln von roten Anschlägen zu säubern, welche das Proletariat gegen den Zaren hegen und riefen, den Zaren mit Gochrufen auf Tolstoi zu empfangen. Mehrere Aufrufe sind bereits in Dankschreiben verbreitet und befestigt worden. Der „Petit Sou“ veröffentlicht übrigens alle Tage Beschlässe revolutionärer Gruppen aus Nord und Süd; in diesen wird gegen die Ehrenbezeugungen, die einem Feinde der Volksbefreiung von der Regierung der Republik erteilt werden sollen, in heftigen Ausdrücken Einspruch erhoben.

Ein gesinnungstüchtiger Sozialist

ist der Maire von Reims. Der Zar wird bekanntlich auch die alte Krönungsstadt Reims besuchen. Der Maire derselben, Charles Arnould, ist Sozialist und nebenbei auch ein feiner Champagner-Fabrikant. In Paris war man nicht ohne Besorgnis, daß Herr Arnould bei dem Empfange des russischen Kaisers seinen sozialistischen Gesinnungen lebhaften Ausdruck geben würde.

durch die reich geschmückte und festlich beleuchtete Stadt zum Schluß. Auf der ganzen Fahrt wurden ihnen von einer zahllosen Menge, die von den Spalier stehenden Truppen nur mit Mühe zurückgehalten werden konnten, lebhaft Huldigungen dargebracht.

Bei der Ankunft im Schloß wurde das Kaiserpaar von der Gemahlin des Präsidenten und den Gemahlinen Waldeck-Roussaus und Delcassés begrüßt. Hierauf fand ein Diner statt.

Compiègne, 19. Sept. Bei schönem Wetter ist das russische Kaiserpaar mit dem Präsidenten Loubet heute früh 8 Uhr unter den Huldigungen der Menschenmassen nach Reims abgefahren.

Reims, 19. Sept. Um 9 1/2 Uhr traf der Zug mit den russischen Majestäten und dem Präsidenten Loubet auf der bei Reims anlässlich des Besuchs des Kaiserpaars erbauten Haltestelle Fresnois ein. Präsident Loubet geleitete die Kaiserin nach dem Ehrenpavillon, die mit einer Ehrenkommande den Wagen bestieg, während der Kaiser, der die Uniform der russischen Gardeerster angelegt hat, mit Loubet in dem zweiten Wagen folgt. Die Fahrt geht nach dem Fort Witzles Reims zur Befestigung der Schlußkämpfe der großen Manöver.

Bei dem Frühstück im Fort brachte Präsident Loubet folgenden Trinkspruch aus: „Ich bin glücklich, Se. Majestät zu begrüßen und die Danksbezeugungen der französischen Armee zu übermitteln, welche Se. Majestät für das ihr soeben bezeugte Interesse sehr dankbar ist. Alle eines Herzens, sind Frankreich und die Vertretung Frankreichs bemüht, die Armee mit allem zu versehen, was ihre Stärke auf den höchsten Punkt bringen kann. Die Armee ihrerseits legt ihre ganze Seele darin, jeden Moment dem Ruf Frankreichs folgen zu können. Die Anwesenheit Ew. Majestät bei den Manövern bildet für sie zugleich eine sehr hohe Belohnung und stärkste Ermuthigung. Die Führer wissen es, die Truppen empfinden es und ich mache mich mit Freuden zu ihrem Dolmetscher, indem ich mein Glas zu Ehren Ew. Majestät und der Kaiserin erhebe und auf den Ruhm der russischen Armee leere, welche, wie Ew. Majestät in Calons sagten, mit der unsterblichen durch tiefes Gefühl der Waffenbrüderlichkeit verbunden ist.“ Hierauf spielte die Musik die russische Hymne.

Der russische Kaiser antwortete auf den Trinkspruch Loubets: „Die Manöver, welchen wir soeben beigewohnt haben, gestatten mir persönlich den Grad der Vollkommenheit der glänzenden französischen Armee zu würdigen, welche mir das Herz erfreut als Gegenstand gerechten Stolzes für das befreundete Frankreich. Ich trinke auf die große französische Armee, auf ihren Ruhm und ihre Wohlfahrt. Ich betrachte sie gerne als mächtige Stütze der Grundzüge der Billigkeit, auf denen die allgemeine Ordnung, der Friede und das Wohlergehen der Nationen beruhen.“ Hierauf wurde die Marschallkapelle gespielt. Nach dem Bankett begaben sich die russischen Majestäten und Präsident Loubet zu Wagen nach Reims zurück.

Der Kardinal Langenieux weigerte sich, den Wortlaut seiner Ansprache, die er in der Kathedrale an das russische Kaiserpaar halten wollte, vorher vorzulegen; daher findet dort überhaupt kein Empfang statt, sondern nur Befestigung.

Zu Mac Kinley's Tode.

Die Ueberführung der Leiche.

Canton (Ohio), 18. Sept. Tausende strömten am frühesten Morgen zur Stadt. Der Zug mit der Leiche Mac Kinley's traf Mittags ein. Bereits viele Meilen vor Canton stand die Bevölkerung an den Eisenbahnlinien und erwartete in schweigender Trauer den Zug. Als Frau Mac Kinley den Zug verließ, war sie so übermüdet, daß sie in einen Wagen gebracht werden mußte, der sie nach Hause brachte. Inzwischen wurde der Sarg nach dem Hofe des Hauses Mac Kinley's gebracht. Roosevelt, die Minister, der Gouverneur von Ohio und zahlreiche andere Würdenträger gaben ihm das Geleite in einer langen Reihe von Wagen. Hohe Offiziere der Armee und der Flotte bildeten die Eskorte.

Buffalo, 18. Sept. Ueber das Gerücht, ein unbekannter hätte sich an die staatlichen Chemiker und Bakteriologen gewandt, um die Wundbrandgewebe der Leiche Mac Kinley's zu untersuchen und die Bakterien in Cystosol-Revolven zu analysieren, wird jetzt berichtet, die Untersuchung der Leiche Mac Kinley's sei unvollständig geblieben und nach einer gewissen Entscheidung, die man geheim halte, abgebrochen worden. Es heißt, es sei zweifelhaft, ob Mac Kinley's Gesicht dem Publikum in Canton morgen gezeigt werden würde, da die Leiche sehr stark verfallen sei.

Die Ereignisse in China.

Opfer des China-Feldzuges. Die Erkrankungen der China-Mannschaften scheinen sich noch zu mehren. Es verlautet, daß auf einem am Montag in Bremerhaven angelangten Transportdampfer der Typus ausgebrochen sein soll und während der Fahrt bereits 10 Opfer gezeichnet habe. Die weitestgehenden Vorsichtsmaßregeln seien sofort ergriffen worden. — Auch das freiwillige Krankenpflegepersonal für den China-Feldzug hat einen Todesfall zu verzeichnen: Im hiesigen Garlison-Hospital I verstarb nach langen, schweren Leiden an Gehirnhauteinfaltung der freiwillige Krankenpfleger Karl Knorr. — Um einer übermäßigen Beunruhigung in den hierbei interessierten Kreisen vorzubeugen, dürfte eine amtliche Aufklärung über den Gesundheitszustand der zurückkehrenden Truppen am Platze sein.

Zum Kriege in Südafrika.

Die Confiscation der Warenaufgaben. Die Confiscation der Warenaufgaben werden zu wollen. Daß Mac Kinley selbst aus Johannesburg, Lord Kitchener werde gewöhnlich seine festsitzenden Proclamationen wahrscheinlich die Confiscation und Versteigerung von Gütern der noch kämpfenden Buren vornehmen lassen. Der Erlös soll zur Erhaltung der Konzentrationslager verwendet werden.

Untergang eines englischen Kriegsschiffes.

Grimsby (an der Westküste Englands), 19. Sept. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß der engl. Torpedozerstörer Cobra mit der gesammten Besatzung in die Luft gesprungen ist, während er einer Kesselsprobe in der Nordsee bei Yarmouth unterzogen wurde.

Ein Fischdampfer, welcher heute früh hier einfuhr, brachte sechs Leichen mit, die er auf dem Wasser treibend in der Nähe jener Stelle antraf, wo Cobra zuletzt gesehen wurde. Er behauptet, daß das Feuer der Dampfer-Schiffe in Rauch gehüllt gewesen wurde. Gestern Abend 5 Uhr bemerkte das Feuer auf dem Wasser treibende Leichen und signalisierte dies dem Fischdampfer, wodurch dieselben geborgen wurden. Cobra ist ein neues Turbinenschiff, ein Schwerer Fischdampfer des Ulper und ist noch nicht von der Admiralität abgenommen worden. An Bord befanden sich 60 Mann, deren Schicksal, mit Ausnahme von sechs als Leichen Aufgefundenen, unbekannt ist.

Eine spätere Drahtmeldung aus Grimsby lautet: Ueber die Cobra liegen bisher nur Meldungen von dem Kapitän des Fischdampfers vor, welcher die Leichen nach Grimsby brachte, und von dem Wächter des Feuer-Schiffes von Downing-Sands. Ersterer sagt, er habe die Leichen, welche alle einen Rettungsgürtel trugen, gestern Nachmittag aufgefunden. Vier derselben waren Seeleute, die zur Kriegsmarine gehörten; auch habe er ein aus dem Wasser ragendes Schiff gesehen, welches von Dampf umgeben war, aber kein Zeichen von Leben dabei entdecken konnte. Der Wächter des Feuer-Schiffes erklärt, daß gestern früh um 7 Uhr offenbar ein Schiff mit vier Schornsteinen in zwei Theile zerbrochen habe niemand das Geruch wahrnahm.

gehungen zu treten und über seine Thätigkeit im Landtage Bericht zu erstatten. Es freute sich ferner, daß dem verstorbenen Kollegen Bender ein solcher Nachfolger wie Graf Spee gegeben sei. Graf Spee sei ja bereits durch das heutige Datum der Versammlung schon so gut wie gewählt.

Der Kreis-Neu-Gründungs-Verein hat hauptsächlich landwirtschaftlich und daher sei die Wahl des Grafen Spee „ein guter Griff.“ Die Vertrauensmänner hätten damals ihn als Richter aus einer Industriestadt gewählt, aber er verspreche, mit dem Grafen Spee Hand in Hand zu gehen und für die Interessen des Kreises einzutreten. Redner erstattete alsdann Bericht über den Verlauf der politischen Dinge in der letzten Landtags-Session. Es waren verschiedene Gesetzentwürfe dem Hause unterbreitet, die entweder in der Commission geblieben oder gar nicht herausgenommen seien. So ein Entwurf über Bergwerks-Verwaltung, ferner war eine Commission eingesetzt, um sich mit der staatlichen Aufsicht über die Hypothekendarlehen zu befassen; ferner hand in Aussicht ein Gesetz über weitere Bahnen, das Herr Miquel aber verwarf. Im Interesse der Landwirtschaft war ein Antrag gestellt, die künftige Staatsregierung aufzufordern, daß der Landwirtschaft ein nachhaltiger Fortschritt aufsteht, worauf der Reichskongress eine entgegenkommende Antwort gab. Der Antrag wurde einstimmig angenommen vom Centrum, Conservativen und einem Theil der National-Liberalen.

Ein weiterer Antrag erzielte die Befestigung der Verordnungen der Rasse und Rasse durch die Abwässer industrieller Unternehmungen am. Die Regierung beschloß sich schon seit Jahren mit einer umfassenden Bearbeitung der Wasserfrage. Auch Miquel habe damals schon eine günstige Antwort darüber gegeben, daß sei eine besondere Schwierigkeit dabei die technische Lösung. Bei dieser Frage, die ganz isoliert Art, sei es besonders wünschenswert, von den beteiligten Kreisen Vorschläge zu hören, weshalb Redner bittet, ihm die Meinung der Rasse zu äußern, es sei kein Verbrechen, stets die Meinung des Rasse-Verstandes zu berücksichtigen. (Beif. Bravo.) Von sechsmaliger Seite wurde ein wenig in die Diskussion eingebracht, der Antrag, die Rasse der Rasse zu wählen; der Antrag, der als Agitationsmittel der Rasse dienen sollte, daß der mit der Zeit eingetragenen Beschädigung der Bevölkerung Rechnung getragen werde. Auf diese Weise hoffen die Rasse einen Uebergewicht der Industrie gegen die Landwirtschaft zu erreichen.

Nun kam Redner zu den angenommenen Anträgen. Zunächst die Schule. 13.000.000 M. seien im Laufe des Jahres für Schulbauten und Reparaturen bewilligt worden. Aber es sei wahr, was Dr. Vorchag sagte, er bedauere sehr, diesen Ausgaben zustimmen zu müssen, ohne, daß der christliche Charakter der Volksschule festgelegt werde. Die Minister haben zwar zugesagt, aber erklärten, augenblicklich sei die Sache noch nicht so weit, daß sie vorgelegt werden könne. Es scheint am besten Willen zu fehlen, aber das Centrum fordert immer wieder eine confessionelle Schule. Eine weitere Schulforderung sei aufgetaucht in einem Gesetzentwurf über die Schulpflicht, namentlich über das Alter der Schulpflicht, worüber besonders von der Landwirtschaft große Klagen eingelaufen sind. Die Beschreibungen hierüber hätten aber erst kurz vor Schluß des Landtages stattgefunden und daher sei noch kein Beschluß gefaßt. Nun kam Redner zu der wichtigsten Angelegenheit, die in der letzten Session erledigt ist: der Ordensentwurf. Das Centrum habe einen Antrag eingebracht, wonach die Beschänkungen der der Krankenpflege und sonstigen Leistungen werthvoller Mächtigkeiten obliegenden Orden gegenüber den anderen gleichen Ziele verfolgten Berechtigungen befristet Gleichstellung vorzuziehen. Der Redner könne aber gleich von vornherein...

...in worden.

nacht dienen, hielten an rhenischen häufigen Sch. Voraussetzungen werden.

Bedürfnis nach haben hier und Gen. feste (1. Son. cession aus Mittels Ertrag. Tellehmer.

Düffeld Zueges miffen seinen 15-jährigen Knabe glug ar er sich krank wie die „M.„ erschütterung, lungen erlitten wiesen kein.

Düffeld der Internationalen gesellschaft in die Ertürmung September 187 nur noch bis an dann einen. Daß das Inter. wegs erfolgen. Besuch. Es so geken hat, die Verfüme in.

Gerres m a d e r e i i f i n n u m m e h r b e g e b e n .

Röln, einiger Zeit wu des Was, Waff schuldigungen ge Rheinischen Ge. ante Anzeige den Inspektor L diebstahl u. u. festgesetzt. Wef. fahren entlassen.

Röln, 18. Befangene t f. Spismarte schre richter der fch. Refter-Röln, W. Röln, Julius S. Heinrich Bollner. Die Unterzucht.

Bürgermeister

pro Monat

2. Heinrich, C. Kemmerling, Süß von Adeler, Joha. 6. Sato, E. von mader, Heinrich von Kuffsheim. Helfenstein, 16. arbeiter Wiff, Ch. Joh. Peter, E. v. Dongary, Helfenstein von Aderegg, Ch. hoven. 27. Huber Hermann Josef von Stern.

9. Heintz, Dub. 24. Martin, Kuth. 25. Gailia Schmitt. Hilferich, 26. W. geb. Bremer, 72 J. Josef Ueberbach, 30. Anna Maria, 69 J., Hilferich. 3 Monate, Heintz. Heica.

9. Tagel, Peter. Exped. und Sibilla Helfenstein. 23. E. Reinhard Herm. C. Hilich, und Anna 2. zu Hoften. 30. A. Berghoff zu Mündch. Herten, dalsch. 30. Gerard zu Mündch. Kogler, zu Mündch. Adeler Peter Güter und Sibilla Agnes 3.

Für leichte nung von Waf. gutem Lohn jugen im Alter von 1 angenommen, Kost u. Werksmenoge. Actiengesellschaft Ferdinand Heye.

Für ein hiesiges Lehr mit guter Schulbil. Handschrift gefucht. Selbstgeschriebene M. 2. 100 an

Zuverläßiges kath. Küche und Hausarb. halt gefucht. Guter Behandlung. Näh. Neuf, Mitte.

Ein Dienstmädch. 1. October gefucht.

Ein Mädchen von am liebsten vom Land gefucht. (Schöham

Zu October brave Mädchen gefucht. Br.

Ein tüchtiges Mäd. und Hausarbeit sofort Näh. bei J. van

Stark mit Wasser zu verdünnen, daher billig im Gebrauch. Ueberall käuflich.
Vor Nachahmung wird gewant.

